

Themenpaket für Grundschulen



Fritz Overbeck: Abend am Moorkanal, 1902 (Öl auf Karton)

Das Moor

Inhalt: Franziska Hell



Fritz und Hermine Overbeck waren ein berühmtes Künstlerehepaar. Sie haben vor über 100 Jahren hier in der Gegend gelebt und Bilder gemalt. Besonders gerne haben sie auf Feldern und Wiesen oder an kleinen Teichen gemalt. Aus diesem Grund sind sie in das Dorf Worpswede in der Nähe von Bremen gezogen. Dort konnten sie mit anderen Malern oft draußen sein und zusammen das Moor mit seinem Wasser und seinen Gräsern malen.

1. Weißt du, was ein Moor ist? Warst du schon mal da? An was kannst du dich erinnern?
Was ist anders im Moor?

Fritz und Hermine haben sehr oft die Landschaft um Worpswede gemalt. Hier ist ein Bild von Fritz. Es heißt „Wolken im Moor“.



Fritz Overbeck: Wolken im Moor, 1892 - 1905 (Öl auf Karton)

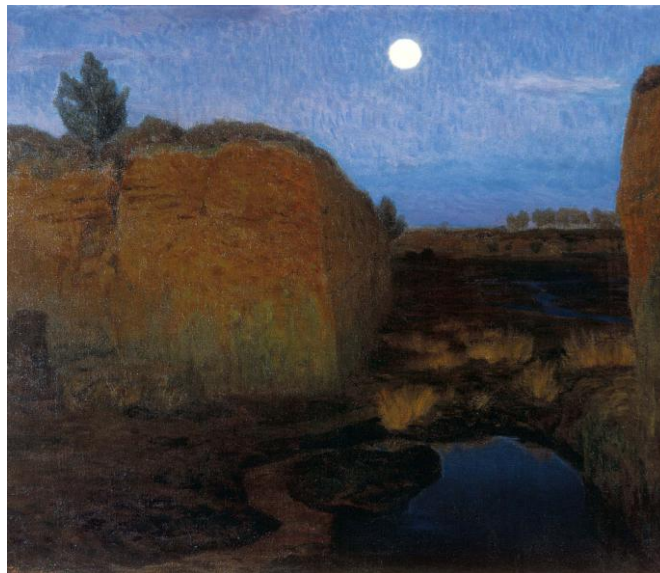
2. Was siehst du? Was fällt dir besonders auf?
3. Welche Farben findest du in dem Bild? Wo ist es besonders hell und wo besonders dunkel?
4. Was gefällt dir besonders gut an dem Bild?
5. Fritz hat hier ganz tolle, große Wolken gemalt. Meinst du, du kannst auch einen schönen Wolkenhimmel malen? Versuche es doch einmal!

Fritz hat viele Natur-Bilder gemalt. Oft ist er mit seinen Malsachen losgegangen und hat z.B. auf einer Wiese oder an einem See das gemalt, was ihm gefiel. Hier ist ein zweites Bild von ihm. Es heißt „Torfstich“.



Fritz Overbeck: Torfstich, 1892 - 1905 (Öl auf Karton)

6. Kannst du beschreiben, was auf dem Bild zu sehen ist? Fällt dir etwas besonders auf?
7. Welche Farbe hat Fritz am meisten verwendet? Welche Farben kommen gar nicht vor?
8. Weißt du, was Torf ist? Wie entsteht es und wofür kann man es verwenden?
9. Nur im Moor findet man Torf. Die Moorbauern haben den Torf aus der Erde mit großen Spaten gestochen und dann getrocknet. Wie das dann im Moor aussah, kannst du auf dem Bild „Torfstich“ von Fritz sehen. Wie stellst du dir einen Moorbauern vor? Was hat er an, was für Geräte verwendet er wohl für seine Arbeit? Sammle mit deiner Klasse Ideen und male einen Moorbauern und seine Familie.



Fritz Overbeck, Zwischen Moorwänden, 1902 (Öl auf Leinwand)

10. Hier siehst du noch ein Bild von Fritz, das er im Moor gemalt hat. Es ist sehr dunkel, weil Fritz es in der Nacht gemalt hat. Wie mag das Moor wohl am Tag aussehen? Male das Bild von Fritz, wie es am Tag aussehen würde und vergleiche dein Tag-Bild mit dem Nacht-Bild von Fritz.

Wissensbasis für die Lehrkraft:

Die Freilichtmalerei wurde am Anfang des 19. Jhs. in England von John Constable und Richard Parkes Bonington etabliert. Eine Ausstellung Constables 1824 in Paris inspirierte viele französische Maler zur Arbeit in der Landschaft. Besonders die französischen Impressionisten wie Jean-Baptiste Camille Corot, Jean François Millet, Camille Pissarro, Pierre-Auguste Renoir und Claude Monet trugen dazu bei, dass sich die Freilichtmalerei etablierte. Es entstanden europaweit Künstlerkolonien, die sich von den traditionellen Kunstakademien abwandten und sich abseits der Großstädte niederließen. Die bedeutendste in Frankreich war die Künstlerkolonie von Barbizon (auch „Schule von Barbizon“ genannt). Sie beeinflusste maßgeblich die Landschaftsmalerei in ganz Europa. Die neue Erfindung von Farbtuben erleichterte es den Malern sehr, in der freien Natur arbeiten. Zum ersten Mal konnten die Künstler fertige Farben mit sich nehmen, ohne sie mühsam vor dem Malen erst noch anmischen zu müssen. Der Ruhm der damals gegründeten „Worpsweder Künstlerkolonie“ hält bis heute an und setzt sich in den Arbeiten der Folgegenerationen bis hin zu Gegenwartskünstlern fort.

Didaktischer Kommentar / Einbindung ins Kerncurriculum Grundschule

Produktion:

- Die SchülerInnen betrachten reflektierend die vorgestellten Bilder und stellen so eine Verbindung zu bereits Gesehenem in der Natur her
- Sie erlernen durch das spielerische Mischen der Farbtöne den Umgang mit Farbe und das Erkennen verschiedener Farbgruppen
- Durch das selbstständige Zeichnen und Malen erproben sie das Anordnen von Formen auf einem leeren Papier

Rezeption:

- Die SchülerInnen bringen Eindrücke und Gefühle zum Ausdruck
- Sie erleben die Möglichkeiten des vorgegebenen Materials (Farbe) und entdecken verschiedene Anwendungsmöglichkeiten
- Sie finden durch Reflektion selbst erprobte Verfahren und Techniken in Werken des Künstlers wieder

Erwartungshorizont

Aufgabe 1: Weißt du, was ein Moor ist? Warst du schon mal da? An was kannst du dich erinnern? Was ist anders im Moor?

Das Moor mit seinen speziellen Merkmalen wie einer permanenten Wassersättigung, einem niedrigen Pflanzenbewuchs und den Torfablagerungen ist eine typisch regionale Besonderheit in der norddeutschen Natur. Durch Fragen nach den Besonderheiten im Moor können vielleicht schon gemachte Erfahrungen der Kinder wieder abgerufen werden und so eine persönliche Verbindung zur Lebenswelt von Fritz Overbeck hergestellt werden.

Aufgabe 2: Was siehst du? Was fällt dir besonders auf?

Das Gemälde „*Wolken im Moor*“ von Fritz Overbeck zeigt eine stürmische Landschaft im Moor. Besonders die Wolkendecke ist sehr auffällig. Die schweren, vollen Wolken hängen tief über der dunklen Landschaft. Durch den Wind, der die Wolken zusammentreibt und die Bäume zur Seite drückt, erhält das Gemälde eine eigene Dynamik und Bewegung.

Aufgabe 3: Welche Farben findest du in dem Bild? Wo ist es besonders hell und wo besonders dunkel?

Durch die Auseinandersetzung mit der Farbwelt des Bildes sollen die SchülerInnen die verwendeten Farben unterscheiden lernen. Hierbei wird auch das Erkennen von gemischten Zwischentönen gefördert. Das Gemälde ist klar zweigeteilt. Der Himmel ist durch die verwendeten Grau- und Blautöne eine helle, strahlende Fläche. Im Gegensatz dazu wurden das Feld und die Bäume sehr dunkel gehalten. Durch den starken Kontrast der beiden Hauptbereiche erhält das Gemälde seine intensive Wirkung.

Aufgabe 4: Was gefällt dir besonders gut an dem Bild?

Durch die gezielte Betrachtung des Gemäldes werden die Details und deren Bedeutung im Gemälde besser wahrgenommen. Der Bezug zu eigenen Erfahrungen (Wetter, Bäume, Natureindrücke) wird hergestellt.

Aufgabe 5: Fritz hat hier ganz tolle, große Wolken gemalt. Meinst du, du kannst auch einen schönen Wolkenhimmel malen? Versuche es doch einmal!

Durch das Auswählen eines Details und die Verbindung dieses Details mit der eigenen Fantasie der SchülerInnen werden spielerisch Strategien erlernt, einer Idee eine Form zu geben und diese auszudrücken.

Aufgabe 6: Kannst du beschreiben, was auf dem Bild zu sehen ist? Fällt dir etwas besonders auf?

Das Gemälde zeigt den Torfstich im Teufelsmoor. Zu erkennen sind auf der rechten Seite verschiedene Torfhügel und eine kleine Wasserrinne, die in das Bild hineinführt. Die kleine Wasserstraße wird von einem Wasserbecken vorne im Bild gespeist, wahrscheinlich eine Grube aus der Torf herausgestochen wurde und die sich dann mit Wasser gefüllt hat. Daneben sind verschiedene Ablagerungen im Boden zu erkennen, die durch das unterschiedlich tiefe Ausgraben freigelegt wurden. Auffällig ist, wie karg die Landschaft ist: man sieht kein Lebewesen im Bild, auch Grün findet man kaum.

Aufgabe 7: Welche Farbe hat Fritz am meisten verwendet? Welche Farben kommen gar nicht vor?

Durch das gezielte Nachfragen nach der Farbauswahl von Fritz Overbeck lernen die SchülerInnen die malerische Planung eines Gemäldes nachzuvollziehen. Die vorwiegende Farbe Braun wurde in so vielfältigen Abstufungen und Varianten von Fritz Overbeck eingesetzt, dass die Darstellung der Torfhügel weder monochrom noch langweilig, sondern spannend und plastisch wirkt.

Aufgabe 8: Weißt du, was Torf ist? Wofür kann man es verwenden?

Torf besteht aus organischen Ablagerungen, meist Pflanzenreste, und entsteht im Moor. Die obere Torfschicht wird weißer Torf genannt und meistens zu Dünger verarbeitet. Die Hauptschicht ist der sog. Schwarztorf. In dieser ältesten Schicht des Torfs ist die Zersetzung der Pflanzen schon sehr weit fortgeschritten. Dieses Material eignet sich, nach 3 bis 4 – wöchigem Trocknen an der Luft, sehr gut als Brennstoff und wurde früher in Gegenden, wo wenige Bäume wuchsen, zum Heizen in den Wohnräumen verwendet.

Aufgabe 9: Nur im Moor findet man Torf. Die Moorbauern haben den Torf aus der Erde mit großen Spaten gestochen und dann getrocknet. Wie das dann im Moor aussah, kannst du auf dem Bild „Torfstich“ von Fritz sehen. Wie stellst du dir einen Moorbauern vor? Was hat er an, was für Geräte verwendet er wohl für seine Arbeit? Sammle mit deiner Klasse Ideen und male einen Moorbauern und seine Familie.

Der Beruf des Moor- oder Torfbauern hat eine jahrhundertealte Tradition und wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts durch den Einsatz von Maschinen nach und nach verdrängt. Bevor der Torf abgetragen werden konnte, musste das Moor entwässert und zugänglich gemacht werden. War dies geschehen, konnte der Moorbauer zuerst mit einem Spaten die Moosnarbe entfernen, um den darunter befindlichen Weißtorf mit einer Schaufel abzutragen. Der tieferliegende Brauntorf und der zuunterst liegende Schwarztorf wurden mit Stecheisen (sog. Sticker) herausgestochen und zum Trocknen in die Sonne gelegt. Die Arbeit war körperlich extrem anstrengend. Indem sich die SchülerInnen Gedanken zu den Moorbauern und ihrem Leben machen, wird eine Verbindung zur Regionalgeschichte und zur Lebenswelt von Fritz Overbeck aufgebaut.

Aufgabe 10: Hier siehst du noch ein Bild von Fritz, das er im Moor gemalt hat. Es ist sehr dunkel, weil Fritz es in der Nacht gemalt hat. Wie mag das Moor wohl am Tag aussehen? Male das Bild von Fritz, wie es am Tag aussehen würde und vergleiche dein Tag-Bild mit dem Nacht-Bild von Fritz.

Das vorgestellte Gemälde als Beispiel vor sich habend, lernen die SchülerInnen spielerisch ihre eigene Kreativität durch bildhaftes Gestalten auszudrücken. Die Idee, sich das bei Nacht gezeigte Moor am Tag vorzustellen, bietet viel Raum für Ideen und bringt die SchülerInnen gleichzeitig dazu, ihr eigenes Bild in Beziehung zu dem eines anderen Künstlers zu setzen